



STADT MANNHEIM²

Der Oberbürgermeister

Dezernat .OB. ...
Az: Strategische Steuerung
– 08.10.40-3-02-00

Datum: 15. Mai 2017

**INFORMATIONSVORLAGE
ZUM VERSAND**

Nr. V350/2017

Betreff

**Charta-Management –
Strategisches Nachhaltigkeitsmanagement der Stadt Mannheim
(Stand Dezember 2016)**

Betrifft Antrag / Anfrage:

Antragsteller/in:

Versand an

Mitglieder des Gemeinderates

Öffentlichkeitsstatus

öffentlich

Stadtteilbezug:

Vorgeschlagene Maßnahme zur Bürgerbeteiligung:

Ja / Nein

INFORMATIONSVORLAGE ZUM VERSAND

Nr. V350/2017

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt:

a.) Ergebnishaushalt

1) Einmalige Erträge / Aufwendungen

Aufwendungen der Maßnahme		0,00 €
Erträge der Maßnahme (Zuschüsse usw.)	./.	0,00 €
Einmalige Aufwendungen zu Lasten der Stadt		0,00 €

2) Laufende Erträge / Aufwendungen

Laufender Betriebs- und Unterhaltungsaufwand nach Fertigstellung der Baumaßnahme, Inbetriebnahme der Einrichtung bzw. Durchführung der Maßnahme (einschl. Finanzierungskosten) zu erwartende laufende Erträge	./.	0,00 €
jährliche Belastung		0,00 €

b.) Finanzhaushalt

Auszahlungen aus Investitionstätigkeit (Gesamtkosten der Maßnahme)		0,00 €
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	./.	0,00 €
Finanzierungsmittelbedarf aus Investitionstätigkeit		0,00 €

Dr. Kurz

Kurzfassung des Sachverhaltes

Die Stadt Mannheim hat diverse Chartas unterzeichnet sowie Konzepte und Aktionspläne in verschiedenen Themenfeldern erarbeitet, an denen sich ihr Handeln und ihre kommunale Nachhaltigkeit orientieren. Zudem gibt es verschiedene Richtlinien nationaler und internationaler Institutionen, welche die Stadt Mannheim zur Nachhaltigkeit verpflichten. Einige dieser Chartas, Aktionspläne und Richtlinien sind verbindlich, einige halten zum freiwilligen Handeln an. Die Strategische Steuerung identifiziert im Rahmen des Charta-Managements als strategisches Nachhaltigkeitsmanagement der Stadt Mannheim sukzessive die entsprechenden Inhalte und bündelt die daraus abgeleiteten Maßnahmen unter dem Themenkomplex der ganzheitlichen Nachhaltigkeit. So entsteht ein Überblick, wie die Stadtverwaltung Mannheim das Themenfeld Nachhaltigkeit bearbeitet, wie sich die Nachhaltigkeitssektoren den jeweiligen Chartas zuordnen lassen, und welche Maßnahmen hierbei bereits abgeschlossen und welche in laufender Umsetzung sind. Die acht strategischen Ziele und das wirkungsorientierte Managementzielsystem der Stadt Mannheim bilden kommunale Nachhaltigkeit als einen sich stetig entwickelnden Gesamtprozess ab. Einzelne Schwerpunkte wie Bürgerbeteiligung, Klimaschutz und die Stärkung nachhaltiger Mobilität stammen aus der Lokalen Agenda 21.

Über die Fortschritte in der Umsetzung der Chartas wird jährlich an den Gemeinderat berichtet. Die in den Tabellen verwendete Formulierung „Umgesetzt“ bedeutet, dass die entsprechenden Aktivitäten (Maßnahmen, Zuschüsse etc.) im betreffenden Jahr stattgefunden haben und dabei entweder als abgeschlossen oder als im kommenden Jahr fortlaufend zu betrachten sind.

Sachverhalt

Allgemeines

Chartas sind die für das Staats- und Völkerrecht grundlegenden Urkunden (im übertragenen Sinn auch Satzungen oder Selbstverpflichtungen nichtstaatlicher Organisationen). Sie schaffen Standards zur verbindlichen Umsetzung von Maßnahmen und sorgen somit für eine nachhaltige Entwicklung. Chartas bewirken zudem Selbstverpflichtung bspw. einer Kommune zur Entwicklung und/oder Umsetzung entsprechender Maßnahmen.

Der von der Bundesregierung berufene Rat für Nachhaltigkeit setzte folgende Definition: „Nachhaltige Entwicklung heißt, Umweltgesichtspunkte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen. Zukunftsfähig wirtschaften bedeutet also: Wir müssen unseren Kindern und Enkelkindern ein intaktes ökologisches, soziales und ökonomisches Gefüge hinterlassen. Das eine ist ohne das andere nicht zu haben.“¹ Die in den Chartas und Aktionsplänen definierten Handlungsfelder, aus denen Verpflichtungen für Mannheim hervorgehen, dienen der nachhaltigen Entwicklung der Stadt. Die entsprechenden Chartas und Aktionspläne decken alle Bereiche der derzeit geltenden Nachhaltigkeitsrelevanzen (Ökologie, Ökonomie, Soziales) ab. Die Chartas wirken entsprechend auf kleinräumige Ebenen im Lokalen und beeinflussen damit die gesamte Stadtgesellschaft. Mannheim hat in seinen acht strategischen Zielen die Wurzeln für ein nachhaltig orientiertes Verwaltungsmanagement gelegt.

Die Verpflichtungen aus den Chartas und Aktionsplänen werden auf lokaler Ebene geplant und umgesetzt und betreffen in der Regel gesellschaftlich und stadtpolitisch übergreifende Themenfelder. Sie lassen sich in die Gesamtstrategie der Stadt Mannheim einordnen. So werden die Handlungsverpflichtungen in amts- und dezernatsübergreifende Maßnahmen übersetzt, die sich (in der Regel) über das Managementzielsystem und die entsprechenden Indikatoren messen und damit abbilden lassen.

Das Charta-Management bündelt Kompetenzen im Bereich der sozialen, ökologischen und technischen Nachhaltigkeit für die Gesamtstadt und ihre Entwicklung. Schnittstellen in betreffende Querschnittsbereiche wie z.B. Kultur, Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing etc. werden transparent gemacht. Zentrale Inhalte fließen zur Diskussion und weiteren Bewertung in den Planungslenkungsreis der Stadt Mannheim (PLK) ein.

Das Charta-Management hat sich als Hilfsmittel zur Einordnung von Themen und deren Relevanz sowie als Ansprechkontakt in die Verwaltung (z.B. Koordination entsprechender Anfragen bez. Nachhaltigkeit, Rankings, Wettbewerbe) und nach außen (Gremien- und Netzwerkarbeit, Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit für das Thema Nachhaltigkeit) etabliert. Das Bewusstsein

¹ www.nachhaltigkeitsrat.de/nachhaltigkeit/

für die Verbindlichkeit der entsprechenden Verpflichtungen nach innen wurde geschärft und die Glaubwürdigkeit nach außen gestärkt. Außerdem wird das Instrument zum strategischen Monitoring städtischen Handelns eingesetzt. Über die Fortschritte in der Umsetzung der Chartas wird regelmäßig an den Gemeinderat berichtet. Die in den Tabellen verwendete Formulierung „Umgesetzt“ bedeutet, dass die entsprechenden Aktivitäten (Maßnahmen, Zuschüsse etc.) im betreffenden Jahr stattgefunden haben und dabei entweder als abgeschlossen oder als im kommenden Jahr fortlaufend zu betrachten sind.

Folgende Chartas, Konzepte und Aktionspläne werden im Charta-Management erfasst (Dezember 2016):

1. Erklärung von Barcelona „Die Stadt und ihre Behinderten“ (1995)
2. Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention für die Stadt Mannheim (2011)
3. Charta von Aalborg „Agenda 21“ - Charter of European Cities & Towns Towards Sustainability (1994)
4. EU-Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene / Mannheimer Aktionsplan für die Gleichstellung von Frauen und Männern (2006 vom Hauptausschuss des Rates der Regionen und Gemeinden Europas [RGRE] beschlossen)
5. Masterplan Integrationskonzept (Grundsätze zur Integration 2009)
6. Initiative der Bundesregierung „Orte der Vielfalt“
7. Mannheimer Aktionsplan für Toleranz und Demokratie (Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“)
8. Mannheimer Erklärung
9. Nationaler Integrations- und Aktionsplan, Empfehlungen der kommunalen Spitzenverbände
10. UNESCO-Erklärung zur kulturellen Vielfalt (2001, von Deutschland ratifiziert)
11. Handlungskonzept Interkulturelle Kulturarbeit (der Stadt Mannheim, 2007)
12. Klimaschutzkonzeption Mannheim 2020 (Themenfelder Energie und Verkehr), Konvent der Bürgermeister
13. Mannheimer „21-Punkte-Plan Radverkehr“ (2010)
14. Charta der Vielfalt (2013)
15. Mannheimer Leitlinien gegen Kinderarmut
16. Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt

Die Chartas, Konzepte und Aktionspläne der Stadt Mannheim – Allgemeine Verpflichtungen und Maßnahmen im Einzelnen (Dezember 2016)

1. Erklärung von Barcelona „Die Stadt und ihre Behinderten“ (1995)

- Möglichst vollständige Integration von Menschen mit Behinderung in die Stadtgesellschaft.
- Sicherung des Rechts auf die besondere Situation von Menschen mit Behinderung.
- Informationskampagnen über ein wahrheitsgetreues Bild von Menschen mit Behinderung.
- Maßnahmenkataloge zur Vermittlung aller relevanten Informationen an die Menschen mit Behinderung.
- Schaffung von Zugang zu allen Informationen über die städtische Gemeinschaft und das Gemeinwesen, Schaffung von Zugang zu institutionellen Angeboten und zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.
- Schaffung von Zugang zu allen relevanten Dienstleistungen.
- Einrichtung von Hilfsdiensten für die alltäglichen Bedürfnisse, Schaffung von Maßnahmen für behinderungsgerechtes Wohnen.
- Maßnahmen zur barrierefreien Mobilität insbesondere im ÖPNV.
- Umgestaltung von öffentlichen Plätzen und Gebäuden und Dienstleistungen aller Art sowie Abbau von Sprachbarrieren.
- Bereitstellung von Mitteln für die Realisierung von Forschungsprojekten.
- Ermöglichung der Partizipation von Menschen mit Behinderung an Entscheidungsprozessen. Zusammenarbeit und Aktionspläne mit den Behinderten-Verbänden und Organisationen vor Ort, ständige Fortbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Hinweis: Da sowohl 1. Erklärung von Barcelona „Die Stadt und ihre Behinderten“ (1995), als auch 2. Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention für die Stadt Mannheim (2011) dem Thema Barrierefreiheit zuspielden, sind die seitens der Stadt Mannheim umgesetzten Maßnahmen aus Gründen der Ökonomie und der Wirkungsorientierung weitgehend gebündelt und werden somit nachfolgend in einer Tabelle dargestellt. In den Informationsvorlagen der Jahre 2013 und 2014 wurden diese noch gesondert dargestellt.

2. Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention für die Stadt Mannheim (2011)



- Integration und Teilhabe,
- Bildungsgerechtigkeit und gleiche Möglichkeiten für alle Menschen,
- Abbau von Barrieren,
- Öffentlichkeitsarbeit und Förderung der Wahrnehmung der Thematik in der Bevölkerung,
- Schaffung von Zugängen,
- Abbau allgemeiner Barrieren.

Maßnahme(n)	Umsetzung						
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Einrichtung der Stelle Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen im Jahr 2006: Querschnittsfunktion und Netzwerkkommunikation. Seit 2015 laut L-BGG gesetzlich festgeschrieben und seit 2016 neu zugeordnet in FB 19	umgesetzt						
Forum Behinderung (seit 2007) ermöglicht Selbstvertreter*innen, Initiativen, Verbänden der freien Wohlfahrtspflege und Vertreter*innen der Stadtverwaltung in offenem Netzwerk einen Austausch	umgesetzt						
Erarbeitung und Veröffentlichung Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention für die Stadt Mannheim (2013 auch in leichter Sprache)		umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Veröffentlichung Geschäftsbericht der Stelle Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt				geplant

Maßnahme(n)	Umsetzung						
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Möglichst barrierefreie sowie themenbezogene Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationsmaßnahmen der Stadt Mannheim, insbesondere durch die Stelle Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen (z.B. Internet, Aktionsplan in leichter Sprache u.a.)		umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Beratung, Schulung und Sensibilisierung der Verwaltung bezüglich der Ziele der UN-Behinderetenrechtskonvention		umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Mittlerfunktion der Stelle Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen in Richtung Tourist-Info und Stadtmarketing bez. Sensibilisierung und Planung/Umsetzung von Maßnahmen zur Barrierefreiheit	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	geplant	geplant	geplant
Mittlerfunktion der Stelle Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen in Richtung Kulturinstitutionen bez. Sensibilisierung und Planung/Umsetzung von Maßnahmen zur Barrierefreiheit wie bspw. Kontaktvermittlung Gebärdendolmetscher	umgesetzt						
Mittlerfunktion der Stelle Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen in Richtung Konversion bez. Sensibilisierung und Planung/Umsetzung von Maßnahmen zur Barrierefreiheit, Teilnahme an entsprechenden AGs und Planung		umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Mittlerfunktion der Stelle Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen in öffentliche und nach Möglichkeit privat organisierte Sport- und Freizeitbereiche bez. Sensibilisierung und Planung/Umsetzung von Maßnahmen zur Barrierefreiheit		umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Barrierefreiheit bei Bezirksbeiratssitzungen		geplant	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Barrierefreiheit in allen städtischen Neubauten und sanierten Beständen (z.B. Gebäude Stadtentwässerung, K1, K7)		umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Sukzessiver Abbau von Barrieren beim Altbestand städtischer Immobilien		umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Einzelmaßnahmen im Bereich Verkehr und Städtebau, bei allen Neu- und Umbauten Konsultation der Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen bezüglich Barrierefreiheit	umgesetzt						
37 Mannheimer Schulen komplett bis weitgehend barrierefrei, (Stand 2016)		geplant	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt

Maßnahme(n)	Umsetzung						
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Mannheim Modellregion im Bereich schulischer Inklusion, perspektivisch wachsende Nachfrage Schuljahr 2012/13: 90 Anmeldungen Schuljahr 2013/14: 123 Anmeldungen Ab Schuljahr 2015/16 Inklusion auf Basis neuen Schulgesetzes Daueraufgabe (Datenlage durch eigene Schulstatistik der Stadt Mannheim ab 2015/16, daher nicht vergleichbar mit Daten vorher) Schuljahr 2015/16: 413 Schuljahr 2016/17: 494		geplant	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Barrierefreiheit in Luisenpark und Herzogenriedpark (z. B. freier Eintritt für Schwerbehinderte, Rollstuhlverleih, laufend Begehungen für weitere Maßnahmen gemeinsam mit AG Barrierefreiheit wie z.B. Optimierung Zugänge oder Bodenbeläge und Barrierefreiheit im Pflanzenschauhaus, barrierefreie Toiletten im Pflanzenschauhaus)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
GBG-Halle Herzogenried weitgehend barrierefrei	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Neckarauer Hallenbad nach Umbau barrierefrei (Waldhof-Ost ebenfalls vglw. barrierefrei; weiterer Abbau von Barrieren im Rahmen der Bäder-Sanierungen geplant)		geplant	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
GBG-Wohnungen auf Schönau barrierefrei umgebaut	umgesetzt				umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Laufende GBG-Einzelsanierungen (barrierefreie Bäder, Eingänge u.a. Maßnahmen)			umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Maßnahmen zur Erreichung weitgehender bis umfassender Barrierefreiheit und unbeschränkten Zugangsmöglichkeiten in Gebäuden und bei Veranstaltungen wie z.B. Katholikentag, Deutsches Turnfest, Jugendherberge usw.	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Sukzessiver Abbau von Barrieren im ÖPNV sowie Umsetzung von Barrierefreiheit bei Um- und Neubauten (z.B. Haltestelle Neckarau, geplante Stadtbahn Nord, Umbau Planken, einzelne Haltestellen Innenstadt)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
ÖPNV: Versuch Audio-Information bez. einfahrender Bahnen an Haltestelle Kunsthalle			geplant	umgesetzt			umgesetzt
ÖPNV: Veröffentlichung Straßenbahnplan barrierefreie Haltestellen	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt (Update)	umgesetzt (Update)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt

3. Charta von Aalborg „Agenda 21“ - Charter of European Cities & Towns Towards Sustainability (1994)



- Von rund 2.500 lokalen und regionalen Verwaltungen in 39 Ländern unterzeichnet.
- Selbstverpflichtung der unterzeichnenden Gebietskörperschaften nachhaltige Politik.
- Ausgangspunkt der Europäischen Kampagne zukunftsbeständiger Städte und Gemeinden (Sustainable Cities and Towns Campaign).
- Beschluss des Gemeinderats zum Beitritt der Stadt Mannheim zur Charta von Aalborg im November 1997 (Unterzeichnung durch Oberbürgermeister Widder im Februar 1998).

Maßnahmen	Umsetzung						
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Büro Agenda 21 als Schnittstelle zwischen Verwaltung und Bürgerschaft mit Querschnittsaufgaben[1]	Umgesetzt						
Strategisches Ziel Nr. 7: Engagement unterstützen (auch eingebettet in den Fachbereich Rat, Beteiligung und Wahlen)	umgesetzt						
Bürgerforum Mannheim als lokaler Part und Beitrag zum Bürgerforum des Bundespräsidenten	umgesetzt	umgesetzt					
Unterstützung der Bezirksbeiräte (Reform, Optimierung, Stärkung)	umgesetzt						
Stadtteilorientierung der Verwaltung (ehemals CHANGE ² -Projekt, heute verstetigt)	umgesetzt						
Kinderbeauftragte mit Querschnittsaufgabe; Themenfelder: Vertretung von Kinderinteressen, Partizipation von Kindern und Jugendlichen und kindgerechte Stadtgestaltung	umgesetzt						

Maßnahmen	Umsetzung						
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Koordinationsstelle Stadtteilorientierung (Ziel: Stärkung der Stadtteilidentität durch Hinwirken auf stadtteilorientiertes Handeln der Verwaltung)		umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Erstellung von Stadtteilprofilen als Ist-Kurzprofil (Ziel: Stärkung der Stadtteilidentität durch Hinwirken auf stadtteilorientiertes Handeln der Verwaltung)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Spielraumplanung und -projekte (bedarfsorientierte Stärkung der Stadtteilidentität vor Ort)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Moderation und Beratung von konfliktträchtigen stadtteil-bezogenen Prozessen (bedarfsorientierte Stärkung der Stadtteilidentität vor Ort)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Quartiersmanagement mit Indikatorenset (bedarfsorientierte Stärkung der Stadtteilidentität vor Ort)	umgesetzt	umgesetzt	verlagert nach FB 50				
Unterstützung, Begleitung und Vernetzung von Gruppen und Initiativen (bedarfsorientierte Stärkung der Stadtteilidentität vor Ort)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Hinwirkung auf eine erfolgreiche, zielgerichtete und zielgruppenorientierte Bürgerbeteiligung	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Beauftragte für bürgerschaftliches Engagement mit Querschnittsaufgabe als kommunale Anlaufstelle: Freiwilligenagentur, Förderung und Koordination (u.a. Koordination Freiwilligentag für Mannheim)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Internetbörse/Online-Freiwilligenagentur: Angebote für ehrenamtliche Tätigkeiten an interessierte BürgerInnen über das Internet; Institutionen können Angebote einstellen und pflegen				umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Koordination der "Jugend engagiert sich"-Projekte (mehr MannheimerInnen engagieren sich bürgerschaftlich, d.h. freiwillig und gemeinwohlorientiert)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt			

Maßnahmen	Umsetzung						
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Angebot von Schnupper- und Orientierungsmöglichkeiten für Schulen, Jugendliche und für StadtteilbewohnerInnen (mehr MannheimerInnen engagieren sich bürgerschaftlich, d.h. freiwillig und gemeinwohlorientiert)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt			
Koordination der Angebote in der Freiwilligen-Agentur und Aufbau einer neuen Datenbank (mehr MannheimerInnen engagieren sich bürgerschaftlich, d.h. freiwillig und gemeinwohlorientiert)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen (mehr MannheimerInnen engagieren sich bürgerschaftlich, d.h. freiwillig und gemeinwohlorientiert)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Entwicklung und Umsetzung neuer Handlungsformen (mehr MannheimerInnen engagieren sich bürgerschaftlich, d.h. freiwillig und gemeinwohlorientiert)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Koordinierung Landeswettbewerb kommunale Bürgeraktion für Mannheim (mehr MannheimerInnen engagieren sich bürgerschaftlich, d.h. freiwillig und gemeinwohlorientiert)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt			
Verankerung des Themas "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" (BNE) in der Bildungslandschaft Mannheim (Nachhaltigkeitsthemen werden in der Verwaltung/Stadt Mannheim dauerhaft implementiert)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Weiterentwicklung des Netzwerkes BNE, z.B. über www.bene-mannheim.de (Nachhaltigkeitsthemen werden in der Verwaltung/Stadt Mannheim dauerhaft implementiert[2])	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt			
Koordination des Mannheimer Agenda Diploms für Kinder in gleichbleibender Qualität (Nachhaltigkeitsthemen werden in der Verwaltung/Stadt Mannheim dauerhaft implementiert)	umgesetzt	umgesetzt	verlagert nach FB 51.5				
Öffentlich wirksame Aktionen und Veranstaltungen (Hinwirkung auf eine kinder- und jugendfreundliche Stadt Mannheim)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Kinderfreundlichkeits- und Sozialverträglichkeitsprüfungen (Hinwirkung auf eine kinder- und jugendfreundliche Stadt Mannheim)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt

Maßnahmen	Umsetzung						
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauliche Projekte und Maßnahmen mit "anwaltschaftlicher Vertretung" der Kinderbeauftragten (Hinwirkung auf eine kinder- und jugendfreundliche Stadt Mannheim)	umgesetzt						
Stellungnahmen (Hinwirkung auf eine kinder- und jugendfreundliche Stadt Mannheim)	umgesetzt						
Maßnahmen zur Förderung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen (Förderung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen)	umgesetzt						
Maßnahmen zur Förderung politischer Bildung von Kindern und Jugendlichen (Förderung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen)	umgesetzt						

Hinweise:

[1] Das Agenda 21-Büro gibt es in seiner so benannten Form nicht mehr. Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe wird durch die acht strategischen Ziele der Stadt Mannheim dezentral umgesetzt. Dies wird durch die Strategische Steuerung sichergestellt.

[2] Aktuell über Umweltforum und Eine-Welt-Forum Mannheim.

4. EU-Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene / Mannheimer Aktionsplan für die Gleichstellung von Frauen und Männern (2006 vom Hauptausschuss des Rates der Regionen und Gemeinden Europas/RGE)



Die Stadt Mannheim hat 2011 die „Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene“ unterzeichnet, woraus sich die Verpflichtung ergab, innerhalb von zwei Jahren einen Gleichstellungsaktionsplan (GAP) zu erstellen. Dieser Prozess konnte bedingt durch den frühen Tod der hiesigen Gleichstellungsbeauftragten, Frau Ilse Thomas (2012), und die Einstellung der neuen Gleichstellungsbeauftragten (August 2015), Frau Zahra Deilami, nur eingeschränkt vorangebracht werden. Seitdem berichtet die Stadt Mannheim jährlich über den Vorbereitungsprozess der Entwicklung und Umsetzung des GAP.

Die Erfahrungswerte der letzten Jahre zeigen, dass eine Trennung von Maßnahmen, die direkt den Entwicklungsprozess des GAP bedienen bzw. deren Ergebnis, von Maßnahmen, die allgemein zum Aufgabenspektrum der Gleichstellungsbeauftragten gehören, sehr sinnvoll ist. Dadurch wird deutlich, welche tatsächlichen Änderungen, Erweiterungen und Entwicklungen der Gleichstellungsdiskurs in Mannheim durch die europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene erfahren hat.

Deshalb werden ab 2016 nur Maßnahmen im Bericht zur Charta aufgenommen, die unmittelbar im Kontext zu diesem Prozess entstanden sind. Über alle anderen Maßnahmen wird im Rahmen des jährlichen Gleichstellungsberichts berichtet, der ab 2016 erstellt und dem Gemeinderat zur Kenntnisnahme vorgelegt wird.

Interne Maßnahmen						
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Fortführende Umsetzung des aktuellen Frauenförderplans von 1992	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Vorbereitende Arbeit für die Erstellung eines Chancengleichheitsplans nach dem Gesetz zur Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst in Baden-Württemberg (Chancengleichheitsgesetz - ChancenG) vom 23.02.2016 *) (Steckbrief, Projektantrag und Aufbauorganisation)						umgesetzt
Vorbereitungstreffen und Abstimmung des Planungskonzepts mit den Vertreterinnen der Fachbereiche Personal (11), Personals- und Organisationsentwicklung (17) und dem Gesamtpersonalrats, der Gesamtschwerbehindertenvertretung sowie die Beauftragten für Integration/Migration, Inklusion und Geschlechter Identität der Stadt Mannheim						umgesetzt
Vorbereitungstreffen und Abstimmung des Planungskonzepts mit der Strategischen Steuerung der Stadt Mannheim						umgesetzt
Vorstellung des Planungskonzepts bei der Vor-Dezernenten-Konferenz, Aufnahme der Anregungen und Ergänzung des Planungskonzepts						umgesetzt
Unterschreibung der EU-Charta gemäß GR-Beschluss	umgesetzt					
STARTER-Konferenz zur EU Charta	umgesetzt					
Umsetzung des Gleichstellungsaktionsplans (Teil 1: interne Bestandsaufnahme)		umgesetzt				
Auswertung der Ergebnisse der internen Bestandsaufnahme				umgesetzt		
Veröffentlichung der ersten internen Bestandsaufnahme					umgesetzt	
Vorbereitende Arbeit für die Erstellung eines Gleichstellungsaktionsplans						umgesetzt
Antragstellung bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten für Förderung eines Coachings Prozesses im Rahmen des Coachingsprogramms und Genehmigung						umgesetzt
Coachingsprozess mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Frankfurt						umgesetzt
Festlegung der Schwerpunkte und der Themenforen des Gleichstellungsaktionsplans						umgesetzt
Kontaktaufnahme mit den potentiellen Experter*innen						umgesetzt

5. Masterplan Integrationskonzept (Grundsätze zur Integration 2009)

- Zuwanderung aus aller Welt prägt Mannheim als eine kulturell vielfältige Stadt. Daher betrifft Integration die gesamte Stadtgesellschaft: Dies geht aus den Leitziele und Grundsätzen der Mannheimer Integrationspolitik hervor, einer Art „Verfassung der Integration“ und Ergebnis des 2013-Projektes. Die formulierten integrationspolitischen Vorschläge sollen einen verbindlichen Orientierungsrahmen für laufende und zukünftige Reformprozesse in der Verwaltung und für fachbereichsspezifische Entwicklungsstrategien bieten.
- Vier integrationspolitische Leitziele: Für die Beschreibung und Analyse migrationsbedingter Integrationsprozesse wird unterschieden zwischen kultureller, struktureller, sozialer und identifikatorischer Integration. Auf dieser Typologie gründen die vier integrationspolitischen Leitziele:
 1. Erreichbarkeit und Information sicherstellen
 2. Gleichberechtigte Zugangs- und Teilhabechancen schaffen
 3. Gemeinschaftliches Zusammenleben aktiv gestalten
 4. Potenziale und Identifikationskraft als Einwanderungsstadt stärken

Maßnahme(n)	Umsetzung						
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Entwicklung und Verabschiedung der 14 Mannheimer Grundsätze zur Integration mit Handlungsverpflichtungen (Masterplan Integrationskonzept)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt			
Integrationsmonitoring: Auf Basis eines sich derzeit in Arbeit befindlichen Indikatorensets zur Messung des Bestands in Mannheim wird ein entsprechendes Monitoring erfolgen, das Grundlage der kommunalen Integrationsförderung sein wird (Masterplan Integrationskonzept)			geplant für 2013	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Entwicklung und Verabschiedung der Mannheimer Erklärung, die seither von Institutionen und BürgerInnen unterzeichnet werden kann (Masterplan Integrationskonzept)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Mannheim seit 21.12.2010 in Initiative "Orte der Vielfalt" der Bundesregierung aufgenommen	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	Siehe Charta „Orte der Vielfalt“		
Vorlauf der geplanten Unterzeichnung der Charta der Vielfalt durch die Stadt Mannheim in Form des CHANGE ² -Projektes "Diversity Management"			geplant	geplant (Beitritt vom Gemeinderat beschlossen, siehe Charta der Vielfalt)	umgesetzt		

Maßnahme(n)	Umsetzung						
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gründung des MANNHEIMER BÜNDNIS FÜR EIN ZUSAMMENLEBEN IN VIELFALT 10/2016 / Umsetzung Bündnisaktionstage "Vielfalt im Quadrat" (jährlich)							umgesetzt
Teilnahme am und Finanzierung durch das Bundesprogramm "TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN" (seit 2015 Programm DEMOKRATIE LEBEN) für die Mannheimer Umsetzung als "Mannheimer Aktionsplan für Toleranz und Demokratie/MAP" (drei Leitziele: 1. Die demokratischen Handlungskompetenzen von Jugendlichen werden gestärkt und Beteiligungsmöglichkeiten stärker genutzt 2. Unter dem Titel „Offenheit für Diversität“ übernehmen Institutionen, Organisationen und Vereine Verantwortung, dass MitarbeiterInnen, Mitglieder und Zielgruppen aufgrund ihrer Herkunft, des Geschlechts, des Alters, einer Behinderung, ihrer Religion, Hautfarbe oder sexuellen Identität vor Ausgrenzung oder Diskriminierung geschützt werden 3. Die in Mannheim lebenden Menschen übernehmen (aktiv) Verantwortung für ein respektvolles, tolerantes und von Offenheit getragenes Miteinander	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt (neuer Titel des Bundesprogramms DEMOKRATIE LEBEN)	umgesetzt
Migrationsforum - Stärkung der gesellschaftlichen Einbindung von Migranten-Vereinen; politische Beteiligung über Migrationsbeirat	umgesetzt	umgesetzt	ausgesetzt da kein Forum stattfand; geplant für 2013	umgesetzt (ging in der MAP-Konferenz am 26.09.13 auf)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Modellprojekt mit Mannheimer Moscheegemeinden als Teil des bundesweiten Projekts "Muslimische Gemeinden als kommunale Akteure" des Goethe-Instituts in Kooperation mit und finanziert von der Robert-Bosch-Stiftung			vorbereitet 2012, Projektumsetzung geplant für 2013	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt / beendet	
CHANGE ² -Projekt Diversity-Management			umgesetzt	umgesetzt	Runder Tisch Vielfalt (Fachbereich Personal), siehe Charta der Vielfalt		

Maßnahme(n)	Umsetzung						
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
1. Arbeitskreis Kommunale Integrationsbeauftragte beim Städtetag Baden-Württemberg als Vorsitzender Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Integration des Integrationsministeriums (LAKI) 2. Qualitätszirkel Integration (bundesweiter Arbeitskreis Kommunale Integrationsbeauftragte inklusive Mannheim; als kommunales Beratungsgremium im aktuellen Nationalen Aktionsplan benannt)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt (Vorsitz rotationsmäßig abgegeben)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Meile der Religionen (geplant: alle 2 Jahre)		ausgefallen, geplant für 2012	stattgefunden als interreligiöses Zentrum im Rahmen des katholischen Kirchentages	umgesetzt			umgesetzt
Stärkung der Orientierung und Nachhaltigkeit des Spracherwerbs bei MigrantInnen (Bundesintegrationskurse/ Migrationserstberatung); verschiedene Träger (Fachbereich Internationales und Protokoll/19.1: Netzwerk und Wirkungsfeststellung)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Ausbildungs- und berufsorientierte Integrationsarbeit für Jugendliche mit Migrationserfahrung/ikubiz (FB 19.1: Zuschuss und Wirkungsfeststellung)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Deutsch-Türkisches Wirtschaftszentrum (FB 19.1: Zuschuss bis 30.9.2010, danach Abgabe an Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung/FB 80)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Nachholender Schulabschluss/ Mannheimer Abendakademie (FB 19.1: Zuschuss und Wirkungsfeststellung)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Außerschulische (Bildungs-) Förderung für Mädchen mit Migrationserfahrung/ Internationaler Mädchentreff (FB 19.1: Zuschuss und Wirkungsfeststellung)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt

Maßnahme(n)	Umsetzung						
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Bildungs- und Integrationsförderung/Empowerment (z.B. Mannheimer IntegrationsbegleiterInnen/MAI, QUIST, Katholische Familienbildungsstätte)/ verschiedene Träger [Förderung und Wirkungsfeststellung durch FB 19.1]	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Interkulturelle Begegnungs- und Kulturarbeit im Stadtteil (z.B. Nachtwandel/Gemeinschaftszentrum Jungbusch; Afrikatage/Eine-Welt-Forum Mannheim) (FB 19.1: Förderung und Wirkungsfeststellung)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Stärkung der interkulturellen und integrativen Vereinsarbeit und gesellschaftlichen Teilhabe (FB 19.1: Beratung, Kooperation, Vernetzung, Förderung, Wirkungsfeststellung)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	
Internationale Hausaufgabenhilfe (städtische Bezuschussung)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	nicht mehr über FB 19.1		
"Mannheim gegen Rechts" - Verband von Initiativen und Institutionen	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Anlaufstelle Beratung Südosteuropa (läuft über Fachbereich Bürgerdienste/ FB 33, Mittel wurden von FB 19 eingeholt)		geplant	umgesetzt	Seit 2013: Integrationsfonds / Projektförderung zur Unterstützung der Integration von ZuwanderInnen aus Rumänien und Bulgarien			
Integrationsfonds/Projekt-förderung zur Unterstützung der Integration ZuwanderInnen aus Rumänien und Bulgarien (Gemeinderatsbeschluss V674/2012)				umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt

Maßnahme(n)	Umsetzung						
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Förderung Gesundheitstreffpunkt Mannheim e.V. (2010 bis 2012, ab 2013 über Paritätischen) für Projekt/Verwendung Schwimmkurse für muslimische Frauen und Mädchen unter dem Aspekt „Vereinsförderung, Jugend- und Kulturarbeit“	umgesetzt	umgesetzt	in Teilen umgesetzt (Rückzahlung Zuschussanteil aufgrund technischer Umsetzungsprobleme im Herschelbad)	geplant nach Fertigstellung Herschelbad	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
WCTE - Welcoming Cities Transatlantic Exchange: Teilnahme Stadt Mannheim in der 1. Austauschrunde (2016) dieses 3-jährigen Projektes							umgesetzt

6. Initiative der Bundesregierung „Orte der Vielfalt“



- Für ihr beispielhaftes Engagement für Toleranz, Vielfalt und Demokratie wurde die Stadt Mannheim 2010 in Berlin zusammen mit weiteren 51 Städten, Gemeinden und Kreisen als "Ort der Vielfalt" ausgezeichnet
- Die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Das Bekenntnis zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung und die Absage an jede Form von Extremismus gehören zu den fundamentalen Prinzipien unserer Gesellschaft. Als Teil dieser demokratischen Gesellschaft fühlen wir uns diesen Werten verpflichtet. Für die Stärkung von Toleranz und Demokratie ist der lokale Raum von herausragender Bedeutung, denn vor Ort sind die Auswirkungen von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus besonders spürbar. Die Handlungsbereitschaft und das Selbstverständnis vor allem der Kommunen und der Zivilgesellschaft sind entscheidend dafür, wie wirksam der Verbreitung und Verfestigung rechtsextremistischer Einflüsse entgegengewirkt wird

Maßnahmen	Umsetzung						
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Mannheim seit 21.12.2010 aufgenommen	umgesetzt						
Teilnahme Mannheims (Vielfaltsbeauftragte FB 19) am (in 2016 gebildeten) bundesweiten Städtenetzwerk DIVERSITY							umgesetzt

7. Mannheimer Aktionsplan für Toleranz und Demokratie

(Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“)



- Die demokratischen Handlungskompetenzen von Jugendlichen werden gestärkt und Beteiligungsmöglichkeiten stärker genutzt.
- Unter dem Titel „Offenheit für Diversität“ übernehmen Institutionen, Organisationen und Vereine Verantwortung dafür, dass MitarbeiterInnen, Mitglieder und Zielgruppen aufgrund ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihres Alters, möglicher Behinderung(en), ihrer Religion, Hautfarbe oder sexuellen Identität vor Ausgrenzung und Diskriminierung geschützt werden.
- Die in Mannheim lebenden Menschen übernehmen (aktiv) Verantwortung für ein respektvolles, tolerantes und von Offenheit getragenes Miteinander.

Maßnahmen	Umsetzung						
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Teilnahme am und Finanzierung durch das Bundesprogramm "TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN" (seit 2015 Programm DEMOKRATIE LEBEN) für die Mannheimer Umsetzung als "Mannheimer Aktionsplan für Toleranz und Demokratie/MAP" (drei Leitziele: 1. Die demokratischen Handlungskompetenzen von Jugendlichen werden gestärkt und Beteiligungsmöglichkeiten stärker genutzt 2. Unter dem Titel „Offenheit für Diversität“ übernehmen Institutionen, Organisationen und Vereine Verantwortung, dass MitarbeiterInnen, Mitglieder und Zielgruppen aufgrund ihrer Herkunft, des Geschlechts, des Alters, einer Behinderung, ihrer Religion, Hautfarbe oder sexuellen Identität vor Ausgrenzung oder Diskriminierung geschützt werden 3. Die in Mannheim lebenden Menschen übernehmen (aktiv) Verantwortung für ein respektvolles, tolerantes und von Offenheit getragenes Miteinander	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Förderung der strukturellen Vernetzung im Bereich Beteiligung, Toleranz und Antidiskriminierung; seit 2016 Landesförderung (3 Jahre) zum Aufbau einer Struktur zur Antidiskriminierungsberatung		umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Zuschuss- und Förderwesen eingerichtet und in konstanter Umsetzung durch Projektförderungen (Bundesmittel)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Durchführung einer kommunalen Konferenz zum Thema Vielfalt und Toleranz in Form einer Konferenz und von Großgruppenworkshops (MAP)				umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Weiterentwicklung der Mannheimer Erklärung im Rahmen des MAP (2013: Weiterentwicklung beschlossen für 2014; A231/2013 und A297/2013); partizipativ überarbeitete und abgestimmte Mannheimer Erklärung in 5/2016 vom GR beschlossen				geplant für 2014	umgesetzt	umgesetzt (im Rahmen von DEMOKRATIE LEBEN)	umgesetzt (im Rahmen von DEMOKRATIE LEBEN)
Teilnahme an Netzwerktreffen auf Landesebene		umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt

8. Mannheimer Erklärung

- Den Geist der Offenheit, der Toleranz und der Verständigung gemeinsam bewahren.
- Institutionen und die Öffentlichkeit können diese Erklärung im Internet unterzeichnen.

Maßnahme(n)	Umsetzung						
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Migrationsforum - Stärkung der gesellschaftlichen Einbindung von Migrantenvereinen; politische Beteiligung über Migrationsbeirat	umgesetzt	umgesetzt	ausgesetzt, da kein Forum stattfand; geplant für 2013	umgesetzt (ging in der MAP-Konferenz am 26.09.13 auf, siehe MAP)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Modellprojekt mit Mannheimer Moscheegemeinden als Teil des bundesweiten Projekts "Muslimische Gemeinden als kommunale Akteure" des Goethe-Instituts in Kooperation mit und finanziert von der Robert-Bosch-Stiftung			vorbereitet 2012, Projektumsetzung 2013	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt / beendet	
Anlassbezogene Entwicklung, Veröffentlichung und Distribution der Broschüre "Ein Stück Mannheim" als Informationsmedium für die interkulturelle Stadtgesellschaft und ihre Strukturen		umgesetzt	punktuell mitverteilt, aber keine Maßnahme	punktuell mitverteilt, aber keine Maßnahme	punktuell mitverteilt, aber keine Maßnahme	punktuell mitverteilt, aber keine Maßnahme	punktuell mitverteilt, aber keine Maßnahme
Weiterentwicklung der Mannheimer Erklärung im Rahmen des MAP (2013: Weiterentwicklung beschlossen für 2014; A231/2013 und A297/2013); partizipativ überarbeitete und abgestimmte Mannheimer Erklärung in 5/2016 vom GR beschlossen				geplant für 2014	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Gründung des MANNHEIMER BÜNDNIS FÜR EIN ZUSAMMENLEBEN IN VIELFALT 10/2016 / Umsetzung Bündnisaktionstage "Vielfalt im Quadrat" (jährlich)							umgesetzt

9. Nationaler Integrations- und Aktionsplan, Empfehlungen der kommunalen Spitzenverbände



- Stellt die Integrationsinitiativen des Bundes, der Länder, der Kommunen und der Bürgergesellschaft erstmals auf eine gemeinsame Grundlage; im Dialog von Vertreterinnen und Vertretern aller staatlichen Ebenen, der wichtigsten nichtstaatlichen Organisationen und der Migrantinnen und Migranten erarbeitet.
- Verpflichtet zu geeigneten Maßnahmen für bessere Integration durch Bildung und Sprache, in Ausbildung und Erwerbsleben, in der Wissenschaft, für Frauen und Mädchen, vor Ort, durch kulturelle Integration, Sport, Medien und bürgerschaftliches Engagement.
- Beitrag der Kommunen: Integration als kommunale Querschnittsaufgabe, Unterstützung lokaler Netzwerke, interkulturelle Öffnung der Verwaltung, Integration durch Partizipation und bürgerschaftliches Engagement, Sprache und Bildung, berufliche Integration, sozialräumliche Integration, Förderung lokaler ethnischer Ökonomie, Stärkung des Engagements gegen Fremdenfeindlichkeit, Information und Evaluation.

Maßnahmen	Umsetzung						
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
1. Arbeitskreis Kommunale Integrationsbeauftragte beim Städtetag Baden-Württemberg als Vorsitzender Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Integration des Integrationsministeriums (LAKI) 2. Qualitätszirkel Integration (bundesweiter Arbeitskreis Kommunale Integrationsbeauftragte inklusive Mannheim; als kommunales Beratungsgremium im aktuellen Nationalen Aktionsplan benannt)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt (Vorsitz rotationsmäßig abgegeben)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt

10. UNESCO-Erklärung zur kulturellen Vielfalt (2001, von Deutschland ratifiziert)

- Leitlinien interkultureller Kulturarbeit
- Mitwirkung der Stadt Mannheim (durch Kulturamt/FB 41) als einzige Kommune im entsprechenden Arbeitskreis am UNESCO-Stützpunkt in Bonn
- Erarbeitung eines Weißbuchs in diesem Arbeitskreis mit Mannheim als Modellkommune
- Erklärung nicht verbindlich, aber stärkend für Themenfelder Diversität, Integration und Kultur
- Bisher keine Behandlung im Kulturausschuss und im Gemeinderat

Maßnahmen	Umsetzung						
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Mannheim als einzige Kommune Mitglied im Arbeitskreis Kulturelle Vielfalt bei der UNESCO (Deutschland/Bonn)	umgesetzt						
Mitwirkung am Weißbuch der UNESCO durch die Stadt Mannheim	umgesetzt						

11. Handlungskonzept Interkulturelle Kulturarbeit (der Stadt Mannheim, 2007)



Ziele:

- 2007 vom Gemeinderat verabschiedet, Reaktion auf die demografische und soziale Struktur Mannheims mit 37,9% EinwohnerInnen mit Migrationshintergrund (Stand 31.12.2011); Stand 31.12.2015: Migrationsanteil 43,6 %.
- Interkulturelle Kulturarbeit als Förderin des Austausches zwischen den Kulturen in Mannheim, Schaffung von Zugängen.
- Motor für gesellschaftliche und künstlerische Prozesse in der Stadtgesellschaft (Vernetzung, Sensibilisierung der Institutionen).
- Einrichtung und Etablierung des Netzwerks Interkultur.
- Startschuss zur Verankerung des Themas Integration als kommunale Querschnittsaufgabe.
- Stärkere Berücksichtigung von MigrantInnen in Personalpolitik und –planung.

Maßnahmen	Umsetzung						
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Projekte im Bereich interkulturelles Arbeiten und mit AkteurInnen mit Migrationshintergrund	umgesetzt						
14 Eigenprojekte, Kooperationen im Bereich interkulturelles Arbeiten		umgesetzt					
23 Projekte mit AkteurInnen mit Migrationshintergrund		umgesetzt					
Eigenprojekte Kooperationen im Bereich interkulturelles Arbeiten			umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Projekte mit AkteurInnen mit Migrationshintergrund			umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
HEIMATEN BEWEGEN 5. Bundesfachkonferenz Interkultur					umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt

12. Klimaschutzkonzeption Mannheim 2020 (Themenfelder Energie und Verkehr), Konvent der Bürgermeister



Mit der Klimaschutzkonzeption 2020 hat der Gemeinderat einen ambitionierten Klimakurs mit dem Ziel beschlossen, die lokalen CO₂-Emissionen bis 2020 um 40 Prozent zu reduzieren. Die Stadt Mannheim setzt sich unter dem Motto „MANNHEIM AUF KLIMAKURS“ für mehr Klimaschutz ein und bündelt strategisch alle energie- und klimaschutzpolitischen Maßnahmen und macht sie sichtbar. Eine wichtige Rolle übernehmen dabei die Klimaschutzleitstelle in der Stadtverwaltung und die Mannheimer Klimaschutzagentur. Die Stadt Mannheim hat zwischenzeitlich alle 60 Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung der Klimaschutzkonzeption 2020 in vorbildlicher Weise in Angriff genommen und um aktuelle Projekte erweitert. Die Stadt Mannheim will auch künftig an der Erfüllung der Vorbildfunktion weiterarbeiten und ihre kommunale Klimaschutzstrategie unter dem Motto „MANNHEIM AUF KLIMAKURS“ weiter auszubauen. Dazu hat sich die Stadt Mannheim bereits in verschiedenen Initiativen wie dem Covenant of Mayors, Compact of Mayors, Klimabündnis e. V. und ICLEI als Konsequenz und Fortführung des Engagements selbstverpflichtet. Die Strategie „MANNHEIM AUF KLIMAKURS“ wurde im Jahr 2015 gestartet und 2016 verstärkt ausgebaut. Sie vernetzt dabei Akteurinnen und Akteure, um Kooperationen einzugehen und die Kommunikation zu stärken sowie eine breite Mitwirkung und Beteiligung zu ermöglichen, um gemeinsam das ambitionierte Ziel der 40prozentigen CO₂-Reduktion zu erreichen. Sie setzt dabei die Schwerpunkte auf die eigene Vorbildwirkung (Vorbild Stadt), die zukunftsfähige Quartiersentwicklung (Zukunft Quartier), die Stärkung des Klimaschutzbewusstseins und Engagements (Engagiert vor Ort) sowie den Einsatz von Unternehmen für nachhaltiges Wirtschaften (Aktive Unternehmen). Aus den Entwicklungen der Energie- und CO₂-Bilanz lassen sich für die Mannheimer Klimaschutzstrategie „MANNHEIM AUF KLIMAKURS“ folgende Schlussfolgerungen ableiten: In allen vier Handlungsfeldern können die dort angelegten Projekte und Aktionen maßgeblich den Mannheimer Klimakurs zum CO₂-Minderungsziel beeinflussen. Dazu zählen innovative Konzepte für die Energieversorgung, energieeffizientes Bauen und zukunftsfähige Mobilität, um eine ökologische Stadtentwicklung voranzutreiben.

Einige Beispiele für Aktionen und Projekte aus 2015/2016 in den 4 Handlungsfeldern:

Vorbild Stadt:

Mit Klimaschutzmitteln sind 30 stadteigene Liegenschaften hinsichtlich ihres Sanierungspotenziales untersucht worden. Für den Neubau des Technischen Rathauses wurden Kriterien in den Planungsprozess eingebracht, um das Gebäude zu einem Leuchtturmprojekt für nachhaltiges und energieeffizientes Bauen werden zu lassen. Bei der Stadtbeleuchtung wurden weitere Straßen auf LED-Technik umgerüstet.

Zukunft Quartier:

Bei den Konversionsflächen, insbesondere im Modellquartier Benjamin Franklin Village wurden von Beginn an Energie- und Klimaschutzthemen in die Stadtplanungsprozesse eingebracht, um umweltfreundliche Energieversorgung, energiesparende Gebäude, intelligente Gebäudetechnik und klimaschonende Mobilität zu vereinen. Für zwei Stadtquartiere, Käfertal-Mitte und Friedrichsfeld-Zentrum, wurde erfolgreich ein KfW-gefördertes integriertes energetisches Quartierskonzept anschließende Sanierungsmanagement erstellt. Ein neues Förderprogramm für die Begrünung von Dächern, Fassaden und Entsiegelungsflächen in der Innenstadt ging 2016 an den Start.

Engagiert vor Ort:

Die Förderung der AltbauSanierung, Quartierssanierung und Energieeinsparungsmaßnahmen in privaten Haushalten sind weiter aktiv vorangetrieben worden. Im Baugebiet „Beim Hochwald“ wurden Passivhäuser gefördert. Das AltbauSanierungsprogramm wurde neu ausgerichtet und beinhaltet nun auch Vor-Ort-Beratungen.

Aktive Unternehmen:

2015 gegründete Klimaschutz-Allianz der Unternehmen soll gemeinsam mit der Stadt Projekte und Maßnahmen zur Unterstützung der CO₂-Minderungsziele der Stadt entwickeln. 2016 wurden weitere Unternehmen für die Klimaschutz-Allianz gewonnen. Beim Umweltpreis der Stadt Mannheim, der seit 2013 in einem neuen Format läuft, beteiligen sich die Unternehmen regelmäßig.

Hinweis: Die Klimaschutzkonzeption 2020 berichtet ab dem Stand dieser Informationsvorlage über ausgesuchte Einzelprojekte ihrer Umsetzung in prosaischer Form.

13. Mannheimer „21-Punkte-Programm Radverkehr“ (2010)



Ziele:

- Ausbau und Verbesserung der Radwege, Erhöhung der Sicherheit für RadfahrerInnen und mehr Service-Angebote, Werbung rund um das Verkehrsmittel Fahrrad
- Steigerung des Radverkehrsanteils in Mannheim auf 20% bis zum Jahr 2014 und 25% bis 2020 durch 21 Punkte:
 1. Fahrradfreundliches Mannheim
 2. Fahrradfreundliches Mannheim Außendarstellung
 3. Radverkehrsanteil
 4. Verkehrssicherheit
 5. Fahrraddiebstahl
 6. Aktive Mitarbeit in Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg (AGKF) und der Metropolregion Rhein-Neckar
 7. Infrastruktur → verbindliche Planungsvorgaben
 8. Infrastruktur → allgemeiner Straßenbau
 9. Infrastruktur → Hauptverkehrsstraßen
 10. Infrastruktur → Knotenpunkte
 11. Infrastruktur → Routennetz
 12. Eröffnung Hauptradrouten
 13. Infrastruktur → Innenstadt
 14. Infrastruktur → Erschließungsstraßen
 15. Infrastruktur → Fahrradabstellanlagen
 16. Infrastruktur → Unterhaltung Baustellen
 17. Öffentlichkeitsarbeit → Ereignisse
 18. Öffentlichkeitsarbeit → Zielgruppenarbeit
 19. Öffentlichkeitsarbeit → Mängelbogen für FußgängerInnen und RadfahrerInnen
 20. Arbeitsstrukturen/Finanzbedarf
 21. Wirksamkeitskontrollen

Maßnahmen	Umsetzung						
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Personalstelle Kümmerer Verkehr (Mobilitätsmanagement)		geplant	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt (regionale Mobilitätsstrategie)	umgesetzt	umgesetzt
Personalstelle Radverkehrsplanung			umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Förderung Dienstrad-Nutzung und MitarbeiterInnen-Aktionen zum Thema Fahrrad	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Förderung Umweltverbund Dienstfahrten	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
CarSharing-Nutzung, Job-Ticket, Ausbau Diensträder, Fahrradverleihsystem 2012, energieeffizienter Fuhrpark (z. B. Stadtreinigung mit Elektroauto)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Öffentlichkeitsarbeit Umweltverbund und Radverkehr	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Radsalon, Lebendiger Neckar, Radparade, Rad im Quadrat	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
2012: Mannheim Modellstadt der Landesinitiative RadKULTUR	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Ausbau Infrastruktur Radverkehr	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Mobilitätserziehung Schulen/Jugendverkehrsschule (größte Verkehrsschule Deutschlands, Walking-Bus, ADFC-Verkehrspädagogik), 2012 auch Teil der Landesinitiative RadKULTUR (siehe Modellstadt Mannheim)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
CarSharing fördern (Stadtverwaltung größte gewerbliche Kundin)	geplant	geplant	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt

Maßnahmen	Umsetzung						
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Mitgliedschaft im Mobility Forum von EUROCITIES	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt (Vorsitz EBM Specht)	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
Future Fleet MVV/SAP	umgesetzt	umgesetzt	Projekt Future Fleet bei MVV eingestellt				
RNV Energy Saver		umgesetzt	geplant, Pilotprojekt E-Mobility Bombardier/RNV	Status 2012 weiterent- wickelt zu geplanter Benjamin- Franklin, Studie blue- mannheim- blue	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt

14. Charta der Vielfalt (2013)



Ziele:

Die Vielfalt der modernen Gesellschaft, beeinflusst durch die Globalisierung und den demografischen Wandel, prägt das Wirtschaftsleben in Deutschland. Wir können wirtschaftlich nur erfolgreich sein, wenn wir die vorhandene Vielfalt erkennen und nutzen. Das betrifft die Vielfalt in unserer Belegschaft und die vielfältigen Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden sowie unserer Geschäftspartnerschaften. Die Vielfalt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Talenten eröffnet Chancen für innovative und kreative Lösungen.

Die Umsetzung der „Charta der Vielfalt“ in unserer Organisation hat zum Ziel, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen Wertschätzung erfahren – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität. Die Anerkennung und Förderung dieser vielfältigen Potenziale schafft wirtschaftliche Vorteile für unsere Organisation.

Wir schaffen ein Klima der Akzeptanz und des gegenseitigen Vertrauens. Dieses hat positive Auswirkungen auf unser Ansehen bei Geschäftspartnerschaften, Verbraucherinnen und Verbrauchern sowohl in Deutschland als auch in anderen Ländern der Welt.

Im Rahmen dieser Charta werden wir

1. eine Organisationskultur pflegen, die von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung jeder und jedes Einzelnen geprägt ist. Wir schaffen die Voraussetzungen dafür, dass Vorgesetzte wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Werte erkennen, teilen und leben. Dabei kommt den Führungskräften bzw. Vorgesetzten eine besondere Verpflichtung zu.
2. unsere Personalprozesse überprüfen und sicherstellen, dass diese den vielfältigen Fähigkeiten und Talenten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserem Leistungsanspruch gerecht werden.
3. die Vielfalt der Gesellschaft innerhalb und außerhalb der Organisation anerkennen, die darin liegenden Potenziale wertschätzen und für das Unternehmen oder die Institution gewinnbringend einsetzen.
4. die Umsetzung der Charta zum Thema des internen und externen Dialogs machen.
5. über unsere Aktivitäten und den Fortschritt bei der Förderung der Vielfalt und

Wertschätzung jährlich öffentlich Auskunft geben.

6. unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Diversity informieren und sie bei der Umsetzung der Charta einbeziehen.

Wir sind überzeugt: Gelebte Vielfalt und Wertschätzung dieser Vielfalt hat eine positive Auswirkung auf die Gesellschaft in Deutschland.

Maßnahmen	Umsetzung			
	2013	2014	2015	2016
Beitritt zur Charta der Vielfalt und laufende Mitgliedschaft		umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
CHANGE ² -Projekt Nr. 12 "Vielfalts-Management": u.a. Empfehlung zum Beitritt	umgesetzt			
Beteiligung am 1. Deutschen Diversity Tag des Vereins "Charta für Vielfalt" (Flashmob der Auszubildenden, Aktionswoche der städtischen Kantinen: „So kocht man in Herkunftsländern städtischer MitarbeiterInnen“)	umgesetzt			
Beitritt zum Rainbow Cities Network und laufende Mitgliedschaft			umgesetzt	umgesetzt

15. Mannheimer Leitlinien gegen Kinderarmut

Kinderarmut ist in Mannheim noch immer präsent und deren Bekämpfung somit ein wichtiges Thema, mit dem sich das Dezernat III mit seinen Fachbereichen regelmäßig und umfassend beschäftigt. Kinder, die in einem armen Lebensumfeld aufwachsen, sind strukturell benachteiligt und verfügen nicht über dieselben Chancen wie ihre AltersgenossInnen. Eine solche Benachteiligung von Teilen unserer Gesellschaft passt nicht zu einer gerechten, weltoffenen, sozialen und bunten Stadtgesellschaft wie der in Mannheim. Daher ist es Ziel, durch individuelle, passgenaue und nachhaltig wirkende Förderung jeden Kindes dessen Potenzial unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern zu entwickeln und dabei kein Kind auf der Strecke zu verlieren.

Das gesamte Dezernat III arbeitet kontinuierlich daran, die Kinderarmut zu reduzieren und gleiche Chancen für alle Kinder zu schaffen. Die Fachbereiche des Dezernates III arbeiten dabei stark vernetzt und über das Tagesgeschäft hinaus mit einer Vielzahl von Projekten und Maßnahmen, die auf gerechtere Bildungs- und Teilhabechancen abzielen. Hier sind zum Beispiel der Entwicklungsplan Bildung & Integration, die Implementierung des Platzvergabesystems MeKi, die Verzahnung und Neuordnung der Maßnahmen im Themenfeld Übergang Schule und Beruf und die Entwicklung eines verbindlichen Ganztageschulkonzeptes für die Mannheimer Schulen zu nennen. Dieses Agieren – auch über die Dezernatsgrenzen hinaus - trägt maßgeblich zur Sicherung der Erreichung der nachstehenden Zielsetzungen bei.

- Leitlinie 1: Lückenlose und hochwertige Bildungskette knüpfen
- Leitlinie 2: Angemessenen Lebensstandard sichern
- Leitlinie 3: Gesundheit schützen und pflegen
- Leitlinie 4: Familien in der Erziehung unterstützen
- Leitlinie 5: Stadt als kinderfreundlichen Lebensraum planen

Maßnahmen	Umsetzung			
	2013	2014	2015	2016
<u>Zielvorstellung:</u> Für junge Menschen in Mannheim gibt es umfassende, vielfältige, lückenlose und vernetzte Bildungsangebote. Die Angebote berücksichtigen die Vielfalt der Kulturen (Themenfeld → mehr Bildungsgerechtigkeit: lückenlose und hochwertige Bildungskette knüpfen) Zugehörige Maßnahmen: umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
<u>Zielvorstellung:</u> Die Bildungskette ist "von klein auf" von hoher Qualität. Junge Menschen werden ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend gefördert (Themenfeld → mehr Bildungsgerechtigkeit: lückenlose und hochwertige Bildungskette knüpfen) Zugehörige Maßnahmen: umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
<u>Zielvorstellung:</u> Es gibt keine Ausgrenzung bei Aktivitäten von Tageseinrichtungen, Schulen, Vereinen (Themenfeld → mehr Bildungsgerechtigkeit: lückenlose und hochwertige Bildungskette knüpfen) Zugehörige Maßnahmen: umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
<u>Zielvorstellung:</u> Kein Kind, kein Jugendlicher verlässt in Mannheim hungrig eine Einrichtung der Jugendhilfe oder die Schule (Themenfeld → angemessenen Lebensstandard sichern) Zugehörige Maßnahmen: umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
<u>Zielvorstellung:</u> Kein junger Mensch ist in Mannheim gezwungen, auf der Straße zu leben (Themenfeld → angemessenen Lebensstandard sichern) Zugehörige Maßnahmen: umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
<u>Zielvorstellung:</u> Die Grundsicherung ermöglicht ein "menschenwürdiges Leben" (Themenfeld → angemessenen Lebensstandard sichern) Zugehörige Maßnahmen: umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
<u>Zielvorstellung:</u> Eltern haben Chancen auf Jobs, die den Familienunterhalt sichern und mit denen sie ihr Leben planen können (Themenfeld → angemessenen Lebensstandard sichern) Zugehörige Maßnahmen: umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
<u>Zielvorstellung:</u> Alle jungen Menschen in Mannheim wachsen gesund und in einem gesunden Umfeld auf (Themenfeld → Gesundheit schützen und pflegen) Zugehörige Maßnahmen: umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
<u>Zielvorstellung:</u> Mannheimer Familien werden dabei unterstützt, ihren Erziehungsauftrag zum Wohl des Kindes zu erfüllen und ein selbstbestimmtes Leben zu führen (Themenfeld → Familien in der Erziehung unterstützen) Zugehörige Maßnahmen: umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
<u>Zielvorstellung:</u> Junge Menschen wachsen ohne Gewalt auf (Themenfeld → Familien in der Erziehung unterstützen) Zugehörige Maßnahmen: umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
<u>Zielvorstellung:</u> Alle jungen Menschen haben qualitativ hochwertige Aktionsräume in ihrem Umfeld (Themenfeld → Stadt als kinderfreundlichen Lebensraum planen) Zugehörige Maßnahmen: umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt
<u>Zielvorstellung:</u> Alle Kinder und Jugendlichen fühlen sich in Mannheim wohl. Sie fühlen sich in ihrer Lebenswelt geborgen, können sich dort entfalten und finden ansprechende Herausforderungen (Themenfeld → Stadt als kinderfreundlichen Lebensraum planen) Zugehörige Maßnahmen: umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt	umgesetzt

16. Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt

Die Leipzig-Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt ist ein europäisches Positionspapier, das die Herausforderungen und Chancen der Städte in Europa beschreibt und Handlungsempfehlungen für die Stadtentwicklung gibt. Die europäischen Städte sollen geschützt, gestärkt und weiterentwickelt werden.

Der Leipzig-Charta liegt ein gemeinsames Stadtverständnis zugrunde: Die Europäische Stadt ist eine historisch gewachsene und geplante urbane Siedlungsform. Sie ist der Ort für wirtschaftliche, soziale, politische und kulturelle Aktivitäten ihrer Bewohner und durch Dichte und Vielfalt gekennzeichnet. In der Leipzig-Charta heißt es: „Unsere Städte verfügen über einzigartige kulturelle und bauliche Qualitäten, große soziale Integrationskräfte und außergewöhnliche ökonomische Entwicklungschancen. Sie sind Wissenszentren und Quellen für Wachstum und Innovation. Zugleich sind in unseren Städten aber auch demografische Probleme, soziale Ungleichheit, Ausgrenzung bestimmter Bevölkerungsgruppen, ein Bedarf an preisgünstigen und geeigneten Wohnungen und Umweltprobleme erkennbar.“

Um die Zukunftsfähigkeit der europäischen Städte zu sichern, fordert die Leipzig-Charta eine integrierte Stadtentwicklung ein. Wichtige Handlungsfelder werden in der Herstellung und Sicherung qualitativvoller öffentlicher Räume, in der Modernisierung der Infrastrukturnetze und der Steigerung der Energieeffizienz sowie in einer aktiven Innovations- und Bildungspolitik gesehen. Bei der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Städte sollen zugleich auch Ungleichheiten zwischen und innerhalb von Stadtgebieten sowie zwischen Stadt und Umland ausgeglichen werden. Insbesondere in benachteiligten oder von Benachteiligung bedrohten Quartieren soll der Dialog zwischen Politik, Bewohnerschaft und wirtschaftlichen Akteuren intensiviert werden. Ein solches Kooperatives Stadtentwicklungsmanagement soll vor allem städtebauliche Aufwertungsmaßnahmen, eine Stärkung der lokalen Wirtschaft und des lokalen Arbeitsmarktes, eine aktive Bildungs- und Ausbildungspolitik und eine Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs fördern.

Die Leipzig-Charta wurde von den für Stadtentwicklung zuständigen Ministerinnen und Ministern der Europäischen Union im Jahr 2007 beschlossen. Sie bildet bis heute eine der wichtigsten programmatischen Grundlagen für die nationalen Stadtentwicklungsstrategien der EU-Mitgliedsländer und verpflichtet zu nationalen, regionalen und lokalen Entwicklungspolitiken. Die Bundesrepublik Deutschland fördert die Umsetzung der Leipzig-Charta durch die Nationale Stadtentwicklungspolitik als Gemeinschaftsinitiative von Bund, Ländern und Kommunen.

Die Stadt Mannheim hat sich schon weit vor der Verabschiedung der Leipzig-Charta auf eine integrierte Stadtentwicklungspolitik verpflichtet. Das Mannheimer Modell Räumlicher Ordnung bildet den siedlungsstrukturellen Rahmen, aus dem sich Orte und Projekte der integrierten Stadtentwicklung in Mannheim ableiten. Prominent folgt die Umwandlung ehemals militärisch genutzter Flächen, die sogenannte Konversion, dem Anspruch integrierter Stadtentwicklung. Aber

auch in vielen weiteren Stadtteilen wurden und werden integrierte Quartiersentwicklungsmaßnahmen geplant und umgesetzt. In Mannheim sind zurzeit in fünf Gebieten Quartiermanagement-Projekte aktiv und in acht Gebieten werden Stadterneuerungsmaßnahmen mit Förderung durch EU, Bund und Land kooperativ geplant und realisiert. Mit dem UrbanMonitor Mannheim² entsteht ein innerstädtisches Raubeobachtungssystem, das kommunal sowohl als Frühwarnsystem wie auch zur Erfolgsdokumentation integrierter Stadt- und Stadtteilentwicklung dient.

Mannheim ist aktiver Teil der Nationalen Stadtentwicklungspolitik und engagiert sich daher auch im interkommunalen und überregionalen Wissenstransfer zwischen den Städten, den übergeordneten ministerialen Ebenen und den weiteren Spitzenakteuren der Stadtentwicklung in Politik, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft.